

Schorndorfer Anzeiger

Montag den 3. Februar 1896.

Erste Ausgabe Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Pettizelle oder deren Raum 10 S. Wöch. Beilage: Unerhaltungsbilatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Ihre Zulassung beim N. Landgericht Ellwangen zeigen an: die Rechtsanwälte B. Fischer & J. Huttelmayer in Gmünd.

Wein-Crester-, Obst-Crester- und Frucht-Branntwein, per Liter 1 M 20 S, per Liter 1 M, per Liter 70 u. 80 S, garantiert rein, von Blahhof, empfiehlt

Carl Schäfer am Marktplatz.

Schweinefleisch per Pfd. 60 Pfg., Speck & Bauchspeck per Pfd. 55 Pfg., empfiehlt Fr. Schüleber.

Oberberken. Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag den 4. Februar im Gasthaus z. „Bamm“ in Welzheim stattfindenden

Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen. Rosa Sieber, Friedrich Lindauer, Oberberken. Wahlheim.

Ausverkauf einer größeren Partie schöner Spazierstöcke von 25 Pfg. an, darunter auch viele starke Bergstöcke mit Steg unter dem Verkaufpreis Fr. Adam.

Ia. Bierhese empfiehlt per Pfd. 18 S, bei Abnahme von mehr als 5 Pfd. billiger, Klog, Hefenhandlung.

Zur Mofsbereitung empfehle zu alten billigen Weinen um mein Lager zu räumen: Schwarze Cesme-Zibeben, Thra, Ia. Patras-Corinthen. Carl Schäfer, Marktpl.

Laubsäg-Holz in Kirschbaum, Ahorn, Birnbaum, Erlen und Pappel, gehobelt, verkauft billig Fr. Adam.

NB. Empfehle solches auch den Herren Schreinermeistern z. Füllungen u. als Journierholz. D. D.

Stuttgart. Güterzieler kauft fortwährend, auch werden Anlehen zu niederen Zinsfuß vermittelt. Karl Wolz, Alexanderstr. 48, 3 Tr.

Einen gut erhaltenen Sopha und einen größeren Waschtisch verkauft wegen Platzmangel Fr. Adam.

Corsetts in reichhaltigster Auswahl und in allen Preislagen, beste Fabrikate, gute Façons empfiehlt Wilhelm Lath.

Wirt. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe Die Bank setzt in nächster Zeit den Zinsfuß ihrer älteren 4%igen Pfandbriefe auf 3 1/2 % herab. Ich besorge die Abstemmung dieser Pfandbriefe und erteile gerne nähere Auskunft. Carl Sahn.

Unterurbach. Alle diejenigen Kameraden des Remsthal's, welche bei dem 6. Inf.-Regut. Nr. 124 gedient haben, sowie auch andere Kameraden sind freundlichst auf Sonntag den 2. Februar nachmittags 2 Uhr in die „Rose“ in Unterurbach eingeladen. Mehrere Kameraden.

Kölnisches Wasser. Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Forchtenberger in Weilbr. Gegründet 1825 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern feinstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig. Alleinige Niederlage für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Das Neueste in Brautkränzen und Kopfzweigen Sträußchen u. s. w. empfiehlt Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt.

Alle Montag Sprechstunde von 8 bis 6 Uhr in der Arone zu Schorndorf. W. Wille, prakt. Zahnarzt.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh sind unter allen Brustbonbons die Ostberg'schen Eibisch-Bonbons überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 S in Schorndorf bei Herrn Apotheker Palm; in Winterbach: Jul. Seidel, Steph. Janser, W. Wöhle; in Oberbach: Aug. Scheerer, J. Brömm; in Steinberg: F. L. Genrich, Fr. Burger, G. Kunz; in Weiler: Ernst Scheuing, M. Fuchs Ww.,

in Wilderhausen: Chr. E. Rodenhäuser; in Gebfad: J. Freig; in Geradketter: C. A. Palmer; in Grundbach: Gschw. Schwarz; in Unterbach: Jul. Kob; in Schnaith: Fr. Hopfer;

in Schorndorf: W. Käfer; in Sandersbrunn: J. G. Steiner; in Birkenweiskuh: Frau L. Lang; in Miedelsbach: Fr. A. Schaal; in Unterbach: G. Th. Bäuerle; in Hühlsbach: G. C. Scheller.

Für Konfirmanden: Schwarz und farbige Kleiderstoffe, Unterrockstoffe, Schürzenstoffe in hübscher Auswahl empfiehlt Fr. A. F. Widmann.

Mus-, Kirsch-, Apfel- & Birnbaum-Hammholz, auch sonstiges Kuchholz kauft Fr. Adam.

Zu sofortigem Eintritt wird nach Canstatt ein Knecht gesucht zu einem Pferd. Auskunft erteilt Wegger Fleiderer.

Bringe meine Kippentabake per Pfd. 30, 45 und 60 Pfg. empfehlend in Erinnerung Fr. Adam.

Eine freundl. Wohnung mit 2 Zimmern samt Zubehör (Wasserleitung) auf Lichtmeß oder 1. April zu vermieten. Näheres bei der Ned. d. Wl.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, erst noch Bettfedern. Wir verkaufen solches, gegen Nachn. (jedoch festliche Quantum) Gute neue Bettfedern v. 1/2 Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbbaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; Fein. Echtkinesische Ganzbaunen (siehe Stückpreis) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 100 Mark. Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Thür-Vorlagen sowie Sorgho-Belen empfiehlt Dreher Lenz, Vorstadt.

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Am Sonntag Septuagesimä 2. Februar 1896. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Dean Hoffmann. 10 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst Herr Def. Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Herr Dean Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche Herr Kaplan Kirchner.

Amtlisches. Oberamt Schorndorf. Diejenigen Gemeindebehörden, welche mit der Vorlage der gemeinderätlichen Beschlüsse, betr. die Befestigung der Markungsgrenzen (Schornd. Anz. Nr. 200 pro 1895) noch im Rückstand sind, werden an die umgehende Vorlage derselben hiemit erinnert. Schorndorf, den 3. Februar 1896. R. Oberamt. Lebküchner. A.-V.

Deutscher Reichstag. Berlin, 31. Jan. Bamhoff (Osnabrück, nat. L.) hat sein Mandat niedergelegt. Di. Staatsberatung (Reichsamt des Innern) wird bei dem Kapitel Statistisches Amt fortgesetzt. Schwarze (Centr.) befragt die Aufhebung der Gehälter der Bureauassistenten, namentlich die Anrechnung der nicht etatsmäßigen Dienstzeit. Geh. R. Behrmut: Die Aufhebung ist bereits erfolgt bei denjenigen, die erst in einem späteren Lebensalter eintreten, sind hien bei immer verneinbar. Das Kapitel wird genehmigt, ebenso das der Normalausgangskommissionen.

Zum Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ bespricht Dr. Lingens (Str.) die Frage der Infektionsgefahr der Kirchhöfe und befreit die Schädlingskeit der Kirchhöfe sowie die Notwendigkeit der Reichenbrennung. Geh. R. Behrmut: Die Besuche über den Einfluß der Verwesungsstoffe für die Gesundheitsverhältnisse haben ergeben, daß die für Menschen in Betracht kommenden Krankheitsreger nach kurzer Zeit zu Grunde gehen. Ordnungsgemäß angelegte Kirchhöfe seien daher ungefährlich.

Rechtlich (konf.) erwirbt die Entdeckung von Bakterien in russischen und rumänischen Roggen. Direktor Köhler erwirbt, es seien Untersuchungen angefertigt worden mit 18 russischen, 7 russischen, 3 österr. reichlichen, 2 rumänischen, 2 türkischen und 2 amerikanischen Getreideproben. Die Proben enthielten überwiegend der Bekker'sche. Im allgemeinen sei das amerikanische Getreide am reinsten, nur der türkische Weizen am unreinsten gewesen. Bei ordnungsmäßiger Lagerung nimmt die Zahl der Bakterien erheblich ab. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die Bakterien der Hitze beim Kochen und Waden nicht widerstehen und beim Genuß keine Krankheiten erregen. Das Gesundheitsamt hat daher keine Veranlassung genommen, weitere Schritte zu thun.

Hierauf wird die Sitzung vertagt.

Aus schweren Tagen. Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I. von Rudolf Köhler. (Nachdruck verboten.) 4. Fortsetzung.

„Kommt jetzt nur heraus,“ sagte der Posthalter. „Ohne Widerrede!“ fuhr er fort, als der Friederle Einwendungen machte. „Ich weiß ja schon lang, daß du in kein Wirtshaus gehst, aber jetzt im Winter hab ich nirgends anders gehezt als in der Krankenstube und in der Wirtshube. Wie, was? Du bist ein Gebalterleute und du mußt noch einen Schoppen mit mir trinken!“ Die Posthalterin blieb bei Samuel.

Der Bauer Friedrich Koch, im selben Städtchen wohnhaft, aber weit draußen am anderen Ende, war mit Schaller weiltätig verwannt und war Samuels Onkel, wie der Posthalter Pate des jungen Migele war. Samuel aber und Michael waren in gleichem Alter. Die ernste und strenge Richtung Kochs war Ursache, daß der Verkehr zwischen den Häusern kein so häufiger war, obgleich

nach die Hausväter gegenseitig achteten; auch sah Friederle darin, daß Samuel's Eltern den Sohn in eine Lateinschule geschickt, ihm französische Unterricht geben ließen und ihm noch immer gestatteten, allerlei zu seiner weiteren Ausbildung zu lesen, ein unruhiges Hochfliegen weltlichen Sinnes, da ja doch Samuel keinen andern Beruf ergreifen sollte als den seines Vaters. Michael war ein braver Bursch, dem Vater gehorsam auch in den Einschränkungen, über die sein Alter oft ein wenig hinaus begehrt.

„Man sah sie miteinander in der großen Wirtshube am Familientisch des Lammwirts, der einen guten alten Wein aufgetragen hatte, davon Friederle mäßig kostete.

„Sa, das sind schwere Zeiten,“ sagte er bedächtig, „überall Krieg und Kriegesgeschrei, Not und Armut und ein Volk fällt über das andere und ein König über den andern und bei alledem wird's doch nicht besser mit den Leuten. Seit dem letzten Oktober, wo unsere Soldaten ins Defestreichische marschirt sind, und kürzlich, wie man die Dankfeier für Ihre Majestät gehalten hat, ist's den Leuten wohl ernst gewesen. Welt's aber

Unsere auswärtige Politik. Angesichts der kühnen Auslegung des kaiserlichen Telegramms an den Präsidenten Krüger in Transvaal seitens des englischen Kolonialministers Chamberlain, der den Glückwunsch unseres Kaisers „eine Kundgebung außerordentlicher Feindseligkeit von Deutschland“ bezeichnet hat, verdienen die Ausführungen des Herrn Grafen zu Limburg-Sittum im Reichstag ganz besondere Beachtung. Der konservative Wortführer äußerte sich über unsere auswärtige Politik u. a. folgendermaßen:

„Ich habe vor allen Dingen meine Freude darüber auszusprechen, daß unsere Beziehungen zu Rußland wieder normale und freundliche geworden sind. Beziehungen, wie sie in früheren Zeiten waren, freundliche Beziehungen, die in früheren Zeiten neben dem Dreibunde hergingen, und die auch mit dem Dreibunde vollkommen verträglich waren. Wir haben mit Rußland wenig verschiedene Interessen. Wir haben mit ihm viele gemeinsame Interessen, und ich bin der Meinung, daß gute Beziehungen zu Rußland mindestens eine ebenso gute Garantie des Friedens sind, wie der Dreibund. Ferner hat im ganzen Lande eine große Freude erregt und Wiederhall gefunden die wirkliche Wahrnehmung der Interessen der Deutschen im Auslande. Das Telegramm, welches seiterteit in dieser Beziehung ergangen ist, hat Wiederhall im Lande gefunden, und ich glaube, daß es eine sehr gute Sache gewesen ist. Wenn nun in der Presse mitunter an dieses Telegramm Spekulationen geknüpft sind, als ob wir nun in Gefahr kommen könnten, mit England in Krieg zu geraten, so meine ich, sind das doch etwas kindliche Anschauungen. Daran zu denken, daß wir uns auf einen Seerrieg mit England einlassen könnten, das ist ja einfach undenkbar. Aber darum bleibt es doch gewiß nicht ausgeschlossen, daß das deutsche Reich seine Interessen auch im Auslande, wo seine Seemacht und die englische Seemacht hinreichend, wahrnehmen kann. Denn das

ist doch allen bewußt, daß England sehr viele Interessen hat in Europa und in den orientalischen Angelegenheiten, wo es auf das Wohlwollen und die Hilfe anderer Staaten angewiesen ist, daß es für England von großer Bedeutung ist, ob es dort auf die Freundschaft oder die Gegnerschaft des mächtigen Deutschen Reiches stößt, und von diesem Gesichtspunkte aus können wir es nur für eine erprobliche Verwertung unserer Macht erachten, wenn die deutsche Reichsregierung in so energischer und tüchtiger Weise für die Wahrung unserer deutschen Interessen im Auslande eingetreten ist.“

Man wird zugeben müssen, daß diese sachlichen und ruhigen Ausführungen den tendenziösen britischen Entstellungen gegenüber sehr wohlthätig abstecken. In der That werden unsere „englischen Vettern“ gut thun, wieder etwas mehr Nüchternheit walten zu lassen; denn ihr Mundgebentum imponiert der Welt keineswegs. Bemerkenswert aber ist es, daß Chamberlain die kaiserliche Glückwunschsbeise, die doch nur den frechen Raubeinfall Jamesons ins Transvaal-Land gemißbilligt hat, als eine gegen England gerichtete „feindselige Kundgebung“ darstellt. Der britische Minister giebt dadurch unwillkürlich zu erkennen, daß der Jameson'sche Handreich ein englisches, von der englischen Regierung gebilligtes Unternehmen gewesen ist. (Reichsprot.)

Tagesbegebenheiten. Aus Schwaben. Stuttgart, 31. Jan. Es ist beabsichtigt, hier am 26. Februar eine Gedenkfeier anlässlich des 350jährigen Todesstages Luthers zu veranstalten.

Stuttgart, 30. Jan. (Zu Kaiser's Geburtstag.) Nach alter Sitte hat auch dieses Jahr das Offizierskorps der südlichsten deutschen Garnison (Lindau: 3. bayerische Infanterie-Regiment Prinz Karl von Bayern) an die nördlichste Garnison (Memel: 5. Ostpreu-

jetzt so leicht abgelassen ist und unsere Soldaten so gut wie gar nicht ins Feuer gekommen sind, ist's schon wieder anders. Aber wir wollen sehen, was dieses neue Jahr 1896 bringt! Es ist eben doch merkwürdig, daß der Napoleon fast gerade so heißt wie der Apollon in der Offenbarung.

Der Posthalter hatte nur öfter „hm hm“ gemacht, seine Ohren lauschten nicht mehr auf Friederle's Rede, sondern auf das Gepräch nebenan im Herrenstübchen.

„Man wird noch lange reden von diesem Januar 1806,“ hörte man dort den Herrn Spezial Blocher im Pathos und Saltung sagen, „von diesem Januar 1806, da unsere ehrwürdige württembergische Verfassung ist zu Grabe getragen worden. Auf dem Schloß in Stuttgart glänzt wohl die neue, riesengroße, vergoldete Königskrone seit diesen Tagen, aber in's dunkle Grab sank unser Recht und —“

„Wacht, wacht!“ wehrte der Stadtschultheiß ab, „nur lachte von solchen Sachen! Unter allernüchternster — hi, hi — versteht keinen Spaß!“ Eine seine wohlweise Stimme ließ sich vernehmen; es war der Stadtschreiber, der bemerkte:

„Wacht, wacht!“ wehrte der Stadtschultheiß ab, „nur lachte von solchen Sachen! Unter allernüchternster — hi, hi — versteht keinen Spaß!“ Eine seine wohlweise Stimme ließ sich vernehmen; es war der Stadtschreiber, der bemerkte:

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Mittwoch den 5. Februar 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Pettizeile oder
deren Raum 10 S.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1950.

Zur Mostbereitung

empfehle:
Ia. schwarze Cesme
" Corinthen
" rote Santorinen
" Galebs-Trauben
" große gelbe Candia
zu billigen Preisen
Carl Weller.

Laubsäg-Holz

in Kirschbaum, Ahorn, Birn-
baum, Erlen und Pappel, geho-
belt, verkauft billig
Fr. Adam.

Dr. Segele

Canntst. Wilhelmstr. 19.
Spez.: Chron. (D 6)
Fußgeschwüre.

Ein braves, fleißiges
Mädchen,
welches schon mehrere Jahre gebildet
hat und im Kochen, sowie in den
häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird
auf Georgii ev. noch bald bei gutem
Lohn für auswärtig gesucht von
Frau Apotheker Haag.

Gasthaus-Verkauf.

In einem lebhaften Marktort,
1 Stunde von Gmünd und Vorch
entfernt, ist eine gutgehende
Wirtschaft
mit dinglicher Berechtigung, samt
besonderer Schenke, Stallung, großem
Hofraum und schönem Garten
besonderer Verhältnisse wegen preis-
würdig zu verkaufen.
Angeld 3-4000 Mark.
Theodor Geher,
Schm. Gmünd.

Ausverkauf einer größeren Partie schöner

Spazierstöcke
von 25 Pfg. an, darunter auch viele
starke Bergstöcke mit Stetz unter
dem Ankaufspreis
Fr. Adam.

Schnaitz.
Die zu einem 2stöckigen Wohnhaus-
Neubau erforderlichen Maurer-, Zim-
mer-, Schreiner- u. Glaser-
arbeiten werden am nächsten Samstag
den 8. Febr., mittags 1 Uhr in der
Wirtschaft von Väcker Elwangers
Witwe im Abreißer vergeben, wozu
tüchtige Handwerkerleute freun-
dlich eingeladen sind. Zeichnungen
und Pläne sind bei Gemeinderat
Schiller zur Einsicht aufgelegt. Of-
feren erbeten.

Wangen Otl. Göppingen.
Einen 12 Monate alten zur Zucht
tauglichen
Farren
(Gelbbüß) hat zu verkaufen
Joh. Wösch jr.
10 Bentner Aechen
hat zu verkaufen
Johannes Walter, Fabrikarbeiter.

Bekanntmachungen. Revier Schorndorf. Stamm- & Beugholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. Febr. nachm.
1 Uhr im "Stern" in Blüderhausen aus
dem Staatswald Wallersbacherwand, Saalen,
Aitenbüschle, Schlierben, Kaltenbrunnen, Ste-
cherwand, Enge, Lochdöbel, Vogelsauren:
Ebene und Sandbühl: 3 Eichenstämme mit 0,8 Fm., Nadelholzstämme:
244 St. Larchholz mit Fm.: 15 I. u. II., 20 III., 57 IV., 16 V. Cl.,
115 St. Sägholz mit Fm.: 121 I. und 26 II. und III. Cl., Km.:
149 Nadelholzscheiter, 125 dito Prügel, 68 gemischten Laubholz- und
309 Nadelholz-Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Bahnhof
Blüderhausen.

Revier Vorch. Stammholz-, Stangen- & Beugholzverkauf.

Am Donnerstag d. 13. Febr. vorm.
9 Uhr im "Stern" in Vorch aus dem Staats-
wald Staffelsgehren 4. 6., Kammerberg 3.,
Heidenackerle, Enderlesholz und Wezlar:
1 Eiche mit 0,5 Fm., 17 Buchen mit 0,6 Fm.,
8 Alazien mit 1,2 Fm., 95 Bauftangen I. u. II. Cl., 120 Hagftangen
II.-IV. Cl., 160 Hopfenstangen I. und II. Cl., 80 Hopfenstangen IV.
und V. Cl., Km.: 10 erlene Koller, 2 dito Prügel, 116 Buchene
Scheiter, 89 dito Prügel, 6 Alazien-Prügel, 31 Nadelholzscheiter, 35
dito Prügel, 21 Laubholz- und 351 Nadelholz-Anbruch.

Stenerzahlung betr.

Die Steuerpflichtigen werden daran erinnert, daß an der Steuer
pro 1. April 1895/96 nimmere 11 Monate zur Bezahlung verfallen
sind. Zugleich wird bekannt gegeben, daß mit Ausnahme der von
jedem Güterbesitzer zu bezahlenden landwirtschaftlichen Unfallversicherungs-
gebühr, — welche jedoch in dem zu entrichtenden Betrage noch nicht
betrachtet ist, daher erst später erhoben werden wird — die übrigen Steuern
und Abgaben vollständig berechnet sind, demgemäß Gelegentlich geboten
ist, die ganze Steuerschuldigkeit zu bezahlen.
Den 1. Februar 1896.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Schorndorf. Sommerfrucht

Etwaige Bestellungen auf
wollen alsbald gemacht werden bei dem
Sekretariat.

Das goldene Zeitalter der Zukunft.

Erzählung aus den Jahren 2000—2030.
Von
Hermann Faulhaber.

Mit 24 Bildern (in feinstem Rotkupferdruck) von Oscar Herrfurth und
einer prachtvollen Orig.-Komposition von Hch. Lang als Musikbeilage.
Preis in elegantem Leinwandband Mk. 6.—, broschiert Mk. 5.—.
736 Seiten 8°, stark.
Der beste Roman ist nicht anregender als dieses neueste Buch
des bekannten Verfassers.
Zum erstenmal führt uns diese Erzählung in jene letzten Abendstunden der
Weltgeschichte, — die Mittnacht der Welt bricht herein und die gewaltigste
Katastrophe der Geschichte vollzieht sich vor unserm Auge. Dann ist die Zeit
erfüllt und jene goldene Zeit bricht an, die herrliche Erfüllung des innersten
Sehns der Menschheit seit Jahrtausenden.
Diese großartigen Zeitercheinungen werden uns vorgeführt
in dem farbenprächtigsten Bilde einer äusserst spannenden und er-
regend fortschreitenden Erzählung voll ergreifender Szenen und
meisterhaft gegebener Entwicklung der psychologischen fein ge-
zeichneten Charaktere.
Es sind nicht träumerische Voraussetzungen in der wohl überlegten Bellamy'schen
Manier, sondern geschichts-philosophische und religions-philosophische Ge-
danken von tief wissenschaftlicher Bedeutung.
Es ist ein Buch, das in wohlthuender Weise über allem politischen Trennen-
den und konfessionell Kränkenden steht, in der That ein erlösendes Wort im
Widerstreit der sozialen Gegensätze.
Die Conception des Werkes in seinen sechs Büchern mit je zehn Kapiteln gleicht
einem hochdramatischen Meisterwerk mit prächtigen Aufzügen und Szenen, wie z. B.:
das sinnige, heilige Bild: „Ada und Henri“ I. Buch, Kapitel 8;
das humorvolle Genrestück: „Ein Kleeblatt in der Weinstocke“ II. Buch, Kapitel 4;
das in Meistertücht dramatische Dialoge: „Flammende Herzen“ III. Buch, Kapitel 10;
das tiefste, einmüthigste Bild: „In Höhlen und Klüften“ IV. Buch, Kapitel 6
etc. etc.

Zu beziehen durch **J. Köster, Buchhdlg.**

Rudersberg. 5000 Mark

können von hies. öffentl. Verwalt-
ungen sofort à 4% in beliebigen
Posten erhoben werden.
Informativscheine sind zu richten
an
Schultheiß Bauerle.
Einen gut erhaltenen
Sopha
und einen größeren
Waschtisch
verkauft wegen Platzmangel
Fr. Adam.

Schnaitz. Einen schönen, guten, eisernen Herd

verkauft billig
Wilhelm Deef.
Brotze meine

Rippentabake

per Pfd. 30, 45 und 60 Pfg. em-
pfehlend in Erinnerung
Fr. Adam.

Geradstetten. Eine junge großtrüchtige Gais hat im Auftrag zu verkaufen Karl Nühle.

Kuß-, Kirsch-, Apfel- & Birnbaum- stammholz, auch sonstiges Nutzholz kauft Fr. Adam.

Für das Krankenahnl in Winter-
bach sind im Jahre 1895 folgende
Liebesgaben aus Stadt und Bezirk
eingegangen: Bei G. J. Weil b. d.
Kirche, Schorndorf: Von einer We-
die Brech 5. Fr. C. Breuning 3.
Fm. We. 2. Geb. Joh. W. 1.50.
Fr. Dr. Schmidt 15. G. Brgr. 2.
V. N. u. Sohn 10. Fr. Verw. R. 2.
N. R. 2. Fr. Km. Schmidt We. 2.
Gehr. Ghr. 3. Fr. Hofr. Dr. G. 5.
Fr. Fr. W. 2. We. G. 3. Fr.
V. Ghr. We. 2. M. P. 3. St.
in V. 3. G. Schweif. R. 1. Schull.
Brg. 1. C. F. Maier a. Thor 3.
Rfm. A. 3. Apoth. Haag 2. Fr.
Def. Rat. Hahn 2. Kupferschmied
Ziegler 2. Ap. P. 5. Wfr.-Amt
Geradstetten: Kirchenopfer 8. Fr.-
Verein das. 2. V. N. in Schb. 2.
Gemisch. Schb. 15. Fr. Pfr. Haug
3., zus. 114.50, hievon erhielt der
Freibettverein 60. und bleiben so-
mit 54.50. Ferner bei Fr. v. Will-
warth im Ahl: J. D. 1. Gemisch.
Weiler 2. M. U. 3. J. D. 3. Fr.
H. 3. R. D. 1. Maurer F. 4.
Fr. Sch. 5. J. D. 1. Schullehr.
Br. 2. Fr. H. 2. Fr. Pösch. St. 5.
Schullehr. V. 2. Fr. Speidel 10.
L. S. 1. Präg. R. 4. Vät. C. 6.
Vät. Sch. 3. Schr. P. 4. Zim-
merm. Beck 3. M. U. 3. Schl.
Schm. 3. Fisch. R. 4. Vät. H.
2.50. Pfr. G. 10. Unt. Gem. 14.
Mal. V. 3. St. R. 2. Schuhm.
R. 2. M. Arzt G. 10. Gem. W.
2. Wwe. B. Durbach 5. Apoth.
Gehner 3. Zgl. W. Winterbach 3.
Ferner an Naturalien verschied.
Bader, geb. u. fr. Döfl, Kottöffel,
Butter, Honig, Eier, Most, Trauben,
H. 1. 1 Fäßchen Bier, 1 Schinken,
Fleisch, Wurst, Fr. St. 6 Lächer,
W. 6 Büttl., R. V. in Schb. 1.
1 Pfd. Kaffee, G. S. W. u. Fr. 1.
W. Flanel, Btz u. Zeugle, H. Sp.
1 Zuderhut, außerdem wurden von
der Med. des Schornd. Anz. sämtl.
Einrückungsgebühren nachgelassen.
Für alle diese Gaben spricht herz-
lichen Dank aus und wünscht Gottes-
reichlichen Segen!
Winterbach im Januar 1896.
Namens der Verwaltung:
Fr. Weible.

Amthliches.

Die Maul- und Klauenseuche
in Bentsbach ist erloschen.
Schorndorf, den 4. Februar 1896.
K. Oberamt. Leblichner, A.-V.

Die Maul- und Klauenseuche
in Schnaitz ist erloschen.
Schorndorf, den 4. Februar 1896.
K. Oberamt. Leblichner, A.-V.

Sein Majestät der König haben am
31. Jan. d. J. allergnädigst geruht, den Ersten
Staatsanwalt von Schmolter in Ellwangen
seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung sei-
ner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienste
in den Ruhestand zu versetzen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Febr.
In erster und zweiter Beratung wird die am 20.
September 1893 in Bern zwischen dem Deutschen Reiche,
Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlan-
den, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Schweiz ver-
einbarte Zusatzvereinbarung zu dem internationalen Ueberein-
kommen über den Eisenbahnverkehr vom 14. Okt.
1890 angenommen.

Es folgt die 2. Beratung des Etats der Justizver-
waltung. Bei dem Titel „Bildung des Staatssekretärs“
bemerkt Baffmann (natl.) Die Verfassung des Handels-
gesetzbuches steht vor der Thür. Am wichtigsten seien die
Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse der Handelsge-
hilfen. Die Regierung müsse die berechtigten Wünsche der
Gehilfen erfüllen und ihnen den Gehalt angeben lassen,
dessen sie bedürfen. Er wolle aus den in Betracht kom-
menden Punkten nur die Bündigungsfrist und die Kon-
turrenzklause herausgreifen.

Singer (Soz.) bringt die „unheilvolle Thätigkeit des
unlängst verstorbenen Landgerichtsdirektors Franke“
in die Debatte, doch wird ihm sowohl vom Präsidenten
u. Buel wie vom Staatssekretär Nierbering das Unpas-
sende seiner Ausführungen wie die Unwahrscheinlichkeit
dieser Behauptungen vorgehalten.

Schlichter wird der Justizetat und der Etat des
Rechnungshofes bewilligt. Das Haus vertagt sich hierauf
sein Vert zurückzuführen. Wir können uns beruhigen.
Auch hat unser liebes Württemberg einen sehr be-
deutenden Nachschub erhalten.“
„Aus der Hand der Franzosen!“ zürnte
Schaller; „das ist keine große Ehre.“
Er ging wieder in die Wirkstube hinaus.
„Holt's gehört, Friederle?“ sagte er, „die sind
noch ganz zufrieden mit unserer Schande!“
„In eure Weltbühel mißte ich mich nicht“,
sagte Friederle; „übrigens Gottfried, nimm dich
in acht. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit!
Komm, Michael!“
Schaller schüttelte den Kopf; aber er geleitete
beide bis in den Thorweg und nahm freundlich
Abschied.
„S ist halt der Friederle! Ich kann ihn
nicht verstehen“, brummte er, in die Wirkstube
zurückkehrend.
An einer Straßenecke kannte sich Michael
von seinem Vater.
„Ich will noch zum Schmied und nach dem
Pflug sehen“, sagte er. — „S ist recht, aber
komm bald zum Nachteffen!“ gebot der Vater.
Es war schon dunkel, als Michael zu der

Aus schweren Tagen.

5. Fortsetzung.
„Die Umbildungen, welche dermalen im Zu-
sammenleben der Völker vorgehen, überläßt er den-
ken, die jetzt offenbar den Beruf dazu in Europa
haben, insbesondere diesem gewiß interessanten
Genie und Kriegshelden Napoleon. Früher hatten
die deutschen Hohenstaufen einen ähnlichen Beruf.
Setzt ist unser Beruf, das Centrum zu bilden für
eine künftige Weltbüheltrüfte und die heilige Flamme
der Kunst und Poesie auf dem Altar des Vater-
landes zu nähren, den guten Geschmack zu erhalten
und den Sinn für die schöne Literatur. Das ist
jetzt unsere Aufgabe. Dagegen können uns Napoleons
politische Neu- und Umbildungen wenig stören.“
„Hieran ist so viel richtig“, gab würdevoll
der Spezial zu, „daß es wenig ausmacht, ob
Frankreich einige Provinzen mehr oder weniger
hat. Der ausgetretene Strom wird von selbst in

anf Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Erste Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches.

Staatssekretär des Reichsjustizamts v. Nierbering:
Das vorliegende Gesetzbuch, bestimmt, auf dem Gebiete
des Vermögens- und Familienrechts im Vaterlande die
Rechtseinheit herbeizuführen, ist die Frucht einer mehr als
20jährigen Arbeit. Der Entwurf, wenn er auch nicht
Alle befriedigt, entspricht den Auffassungen der weitesten
Volkstheile. An diesen Entwurf dachte man schon seit
den Befreiungskriegen. Jedner weiß sodann auf die jahr-
hundertlange Zersplitterung auf dem Rechtsgebiete hin.
Der Vorwurf, das bürgerliche Gesetzbuch sei eine Zusam-
menstellung von überaltert, ist eigentlich ein: orzug, denn
das deutsche Volk will im Wesentlichen behalten, was es
hat, es will nur die Ferrihenheit beibehalten, die Einheit
herbeigeführt sehen. Die verbundenen Regierungen bejahen
einstimmig die Frage, ob die Vorschläge des Entwurfs
die Unbequemlichkeit seiner Einführung überwiegen. Wie
auch immer das Werk besprochen sei, es läßt sich nicht ver-
leugern, daß ein politischer, ein wirtschaftlicher und ein
juristischer Vorteil darin eingeschlossen ist.

Minteln (Soz.) drückt die Bereitwilligkeit seiner Partei
aus, an der Fertigstellung des Entwurfs mit allen Kräften
mitzuarbeiten und dieselbe in möglichst kurzer Zeit zu er-
ledigen. Er wünscht, daß einzelne besonders bedeutungs-
voll seien eine Kommission von 21 Mitgliedern vertriehen
werden, das Einführungsgezet ganz. Er hebt einzelne
Mängel des Entwurfs hervor, darunter die Aufhebung
der väterlichen Gewalt.

von Gung (natl.) Meine politischen Freunde sind ent-
schlossen, alles aufzubieten, um diesen Entwurf Gesetz
werden zu lassen. (Beifall.) Unseren Wünschen hätte es am
meisten entsprochen, den Entwurf en bloc anzunehmen.
Ich als Rheinländer muß sagen, daß ich an demselben
nischen Rechte, eonde eivi hänge und ich teile auch die
Meinung des Staatssekretärs, daß das französische Volk
an diesem Gesetzbuch eine große Quelle von Kraft und
Macht gezogen hat. So gönnen Sie auch dem deutschen
Volke dieses Mittel, seine Macht zu stärken.

Dr. Buchta (natl.) Wir stehen vor der gewaltigsten
Aufgabe, die dem Reichstage gestellt worden ist und ich
hoffe, daß wir uns unserer Väter, die die deutsche Ein-
heit geschaffen haben, dadurch würdig zeigen werden, daß
wir durch Annahme dieses Entwurfs auch die Rechtsein-
heit herstellen werden. (Beifall.)

Schröder (Freis. Ver.) Da bezweifelt worden ist, daß
die Kommission berechtigt sei, einzelne Teile des Entwurfs
en bloc anzunehmen, so würde ich vorschlagen, derselben
ausdrücklich dieses Recht einzuräumen. Was die Beden-
ken des Abg. Minteln anlangt, so wollen wir nicht unsere
Gesetzgebung zu Gunsten von kirchlichen Angelegenheiten
zurückgebracht sehen.

Abg. Lechner (Nat.) Meiner Ansicht nach entspricht
der Entwurf allen Wünschen, die man billiger Weise an
ihn stellen kann. Nachdem andere Parteien ihre Zustimmung
von der Annahme gewisser Bestimmungen abhängig
gemacht, beschränkt sich auch die Reichspartei darauf, ein
erweitertes Recht der Frauen als notwendige Forderung
anzustellen. Weiterberatung: morgen. Schluß 5 Uhr.)

Wafalle.

Die Befreiung der tausend tapferen Ver-
teidiger der Festung Matalle in der italienischen
Kolonie Cythra unter dem Oberstleutnant
Galliano hat im ganzen Königreich Italien große
Begeisterung erweckt. Den Massen des abesti-
nischen Herzes, das unter dem Regus Menelli
heranzog, war die kleine Vorhut der Italiener
unter Major Tofelli bei Amba Madaschi nach
heldenmüthiger Gegenwehr unterlegen. Schon
die Pflichterfüllung und Bravour, mit der sich die
Schar Tofellis um einen verlorenen Posten
opferie, um den Feind aufzuhalten und für den
General Barattieri Zeit zur Heranziehung der
Verstärkungen aus der Heimat zu gewinnen,
war ein moralischer Erfolg für das gesamte
italienische Heer.

Auch das Schicksal von Matalle und seiner
Besatzung schien im Voraus besiegelt zu sein,
und doch mußte der Det so lange als möglich
gehalten werden, damit der Nachschub aus
Italien in Massauah eingeschifft werden und
Barattieri ein Heer in genügender Stärke auf
den Höhen von Wadagahamm sammeln konnte.
Matalle hielt sich Wochen lang, Galliano brachte
den anftürmenden Abessinern schwere Verluste
bei, und als es endlich den Feinden gelungen
war, die Duelle zu besetzen und zu zerstören,
aus der sich die Besatzung der Bergfeste Ma-
talle mit Wasser versorgte, da traf Galliano
Vorbereitungen, sich, die Seinen und das Fort
in die Luft zu sprengen. König Menelli, dessen
Heerhaufen mit ihrem gewaltigen Troß von
Weibern und Kindern — im ganzen an die
60 000 Menschen — unter Schwereigkeiten der
Verpflegung und unter Kränktheiten litten, ver-
stand sich dazu, den Verteidigern einen ehren-

anf Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Erste Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches.

Staatssekretär des Reichsjustizamts v. Nierbering:
Das vorliegende Gesetzbuch, bestimmt, auf dem Gebiete
des Vermögens- und Familienrechts im Vaterlande die
Rechtseinheit herbeizuführen, ist die Frucht einer mehr als
20jährigen Arbeit. Der Entwurf, wenn er auch nicht
Alle befriedigt, entspricht den Auffassungen der weitesten
Volkstheile. An diesen Entwurf dachte man schon seit
den Befreiungskriegen. Jedner weiß sodann auf die jahr-
hundertlange Zersplitterung auf dem Rechtsgebiete hin.
Der Vorwurf, das bürgerliche Gesetzbuch sei eine Zusam-
menstellung von überaltert, ist eigentlich ein: orzug, denn
das deutsche Volk will im Wesentlichen behalten, was es
hat, es will nur die Ferrihenheit beibehalten, die Einheit
herbeigeführt sehen. Die verbundenen Regierungen bejahen
einstimmig die Frage, ob die Vorschläge des Entwurfs
die Unbequemlichkeit seiner Einführung überwiegen. Wie
auch immer das Werk besprochen sei, es läßt sich nicht ver-
leugern, daß ein politischer, ein wirtschaftlicher und ein
juristischer Vorteil darin eingeschlossen ist.

Minteln (Soz.) drückt die Bereitwilligkeit seiner Partei
aus, an der Fertigstellung des Entwurfs mit allen Kräften
mitzuarbeiten und dieselbe in möglichst kurzer Zeit zu er-
ledigen. Er wünscht, daß einzelne besonders bedeutungs-
voll seien eine Kommission von 21 Mitgliedern vertriehen
werden, das Einführungsgezet ganz. Er hebt einzelne
Mängel des Entwurfs hervor, darunter die Aufhebung
der väterlichen Gewalt.

von Gung (natl.) Meine politischen Freunde sind ent-
schlossen, alles aufzubieten, um diesen Entwurf Gesetz
werden zu lassen. (Beifall.) Unseren Wünschen hätte es am
meisten entsprochen, den Entwurf en bloc anzunehmen.
Ich als Rheinländer muß sagen, daß ich an demselben
nischen Rechte, eonde eivi hänge und ich teile auch die
Meinung des Staatssekretärs, daß das französische Volk
an diesem Gesetzbuch eine große Quelle von Kraft und
Macht gezogen hat. So gönnen Sie auch dem deutschen
Volke dieses Mittel, seine Macht zu stärken.

Dr. Buchta (natl.) Wir stehen vor der gewaltigsten
Aufgabe, die dem Reichstage gestellt worden ist und ich
hoffe, daß wir uns unserer Väter, die die deutsche Ein-
heit geschaffen haben, dadurch würdig zeigen werden, daß
wir durch Annahme dieses Entwurfs auch die Rechtsein-
heit herstellen werden. (Beifall.)

Schröder (Freis. Ver.) Da bezweifelt worden ist, daß
die Kommission berechtigt sei, einzelne Teile des Entwurfs
en bloc anzunehmen, so würde ich vorschlagen, derselben
ausdrücklich dieses Recht einzuräumen. Was die Beden-
ken des Abg. Minteln anlangt, so wollen wir nicht unsere
Gesetzgebung zu Gunsten von kirchlichen Angelegenheiten
zurückgebracht sehen.

Abg. Lechner (Nat.) Meiner Ansicht nach entspricht
der Entwurf allen Wünschen, die man billiger Weise an
ihn stellen kann. Nachdem andere Parteien ihre Zustimmung
von der Annahme gewisser Bestimmungen abhängig
gemacht, beschränkt sich auch die Reichspartei darauf, ein
erweitertes Recht der Frauen als notwendige Forderung
anzustellen. Weiterberatung: morgen. Schluß 5 Uhr.)

Wafalle.

Die Befreiung der tausend tapferen Ver-
teidiger der Festung Matalle in der italienischen
Kolonie Cythra unter dem Oberstleutnant
Galliano hat im ganzen Königreich Italien große
Begeisterung erweckt. Den Massen des abesti-
nischen Herzes, das unter dem Regus Menelli
heranzog, war die kleine Vorhut der Italiener
unter Major Tofelli bei Amba Madaschi nach
heldenmüthiger Gegenwehr unterlegen. Schon
die Pflichterfüllung und Bravour, mit der sich die
Schar Tofellis um einen verlorenen Posten
opferie, um den Feind aufzuhalten und für den
General Barattieri Zeit zur Heranziehung der
Verstärkungen aus der Heimat zu gewinnen,
war ein moralischer Erfolg für das gesamte
italienische Heer.

Auch das Schicksal von Matalle und seiner
Besatzung schien im Voraus besiegelt zu sein,
und doch mußte der Det so lange als möglich
gehalten werden, damit der Nachschub aus
Italien in Massauah eingeschifft werden und
Barattieri ein Heer in genügender Stärke auf
den Höhen von Wadagahamm sammeln konnte.
Matalle hielt sich Wochen lang, Galliano brachte
den anftürmenden Abessinern schwere Verluste
bei, und als es endlich den Feinden gelungen
war, die Duelle zu besetzen und zu zerstören,
aus der sich die Besatzung der Bergfeste Ma-
talle mit Wasser versorgte, da traf Galliano
Vorbereitungen, sich, die Seinen und das Fort
in die Luft zu sprengen. König Menelli, dessen
Heerhaufen mit ihrem gewaltigen Troß von
Weibern und Kindern — im ganzen an die
60 000 Menschen — unter Schwereigkeiten der
Verpflegung und unter Kränktheiten litten, ver-
stand sich dazu, den Verteidigern einen ehren-